

Evangelisch-Lutherische Pfarrei Thurnauer Land-Rotmaintal

Verhaltenskodex

für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der Kirchengemeinde Thurnau:

a) Grundsätzlich gilt:

Ich verpflichte mich alles zu tun, dass bei uns in der Kirchengemeinde keine Grenzverletzungen, sexuellen Übergriffe und sexueller Missbrauch möglich werden.

Ich nehme die individuelle Grenzempfindung anderer Personen wahr und ernst.

Ich beziehe gegen sexistisches, diskriminierendes, rassistisches und gewalttätiges verbales und nonverbales Verhalten aktiv Stellung, gegebenenfalls indem ich mir Unterstützung hole.

Ich selbst verzichte auf abwertendes Verhalten und achte auch darauf, dass sich andere in den Gruppen, Angeboten, Aktivitäten und Begegnungen ebenso verhalten.

Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham anderer.

Ich achte in meinen Aufgaben und Tätigkeiten in der Kirchengemeinde auf einen verantwortungsvollen Umgang mit Nähe und Distanz.

Als Verantwortliche Person oder Mitarbeitende, nutze ich meine Rolle nicht für sexuelle Kontakte zu mir anvertrauten Menschen.

Ich nehme Grenzüberschreitungen durch andere Mitarbeitende und Teilnehmende in den Gruppen, Angeboten, Aktivitäten und Begegnungen bewusst wahr und vertusche sie nicht. Ich weiß, dass ich und Betroffene bei konkreten Anlässen kompetente Hilfe bei den beauftragten Vertrauenspersonen der Kirchengemeinde und des Dekanatsbezirks bekommen können.

Meine Kommunikation ist respektvoll und wertschätzend, sowohl im direkten Gespräch als auch in der Kommunikation über die sozialen Netzwerke.

Ich verpflichte mich in meinem Aufgabengebiet verbindliche Verhaltensregeln mit den anderen Mitarbeitenden zu vereinbaren und einzuhalten.

b) In Bezug auf Kinder und Jugendliche gilt insbesondere:

Kinder und Jugendliche sind eine Gruppe in unserer Kirchengemeinde, die in besonderer Weise unserer Achtsamkeit bedürfen.

Die jungen Menschen werden uns von den Eltern anvertraut. Damit tragen wir eine große Verantwortung für ihr körperliches, geistiges und seelisches Wohl. Deshalb haben wir auch die Pflicht, sie vor jeder Form von Übergriffen, Missbrauch und Gewalt zu schützen.

Dies bedeutet:

- Wir begegnen Kindern und Jugendlichen mit Wertschätzung, Respekt und Vertrauen.
- Wir achten ihre Rechte, ihre Unterschiedlichkeit und individuellen Bedürfnisse.

- Wir stärken ihre Persönlichkeit.
- Wir nehmen ihre Gefühle ernst und sind ansprechbar für die Themen und Probleme, die heranwachsende Menschen bewegen.
- Wir vertrauen auf die Aufrichtigkeit von Kindern und Jugendlichen.
- Wir respektieren und wahren ihre persönlichen Grenzen.
- Wir gehen achtsam und verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.
- Wir sind offen für Feedback und Kritik und betrachten sie als Möglichkeit, die eigene Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.

Kinder und Jugendliche müssen diese Haltung überall dort spüren und erleben können, wo sie uns in den Kirchengemeinden und Einrichtungen unseres Dekanatsbezirks begegnen. Sie müssen die Gewissheit haben, dass sie ernstgenommen werden, offen sprechen und bei Problemen Hilfe erwarten können. Denn Kinder und Jugendliche sollen sich bei uns wohlfühlen und sichere Lebensräume finden. Sie sollen schnelle und kompetente Hilfe erfahren, wenn ihnen bei uns oder anderswo sexualisierte, physische oder psychische Gewalt angetan wird.